

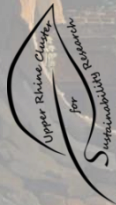
# Der Rhein Natur- und Kulturräum

Montag • 20 Uhr c.t.  
Universität Freiburg  
Kollegiengebäude I • HS 1010

- 6.11.17 Dr. Irene Haberland (Kunsthistorikerin und Kuratorin, Bonn)  
**„Quod vidi pinxi“ – Rhein-Landschaft und künstlerisches Bildgedächtnis**
- 13.11.17 Prof. Dr. Sebastian Brather & Prof. Dr. Alexander Heising  
(Archäologie, Uni Freiburg)  
**Römer und Germanen. Der Oberrhein in der Antike**
- 20.11.17 Prof. Dr. Hanns-Heinz Kassemeyer (Staatl. Weinbauinstitut Freiburg)  
**Nachhaltiger Wein am Oberrhein**
- 27.11.17 Prof. Dr. Achim Aurnhammer (Deutsches Seminar, Uni Freiburg)  
**Der Rheinfall als Ort der Inspiration**
- 4.12.17 Prof. Dr. Werner Frick (Deutsches Seminar, Uni Freiburg)  
**„Deutschlands Strom“ und Deutschlands Dichter:  
Stationen einer (nicht nur) romantischen Liaison**
- 11.12.17 Prof. Dr. Frank Preusser (Sedimentologie, Uni Freiburg)  
**Der Rhein und seine Entwicklung im geologischen Kontext**
- 18.12.17 Prof. Dr. Albert Reif (Standorts- und Vegetationskunde, Uni Freiburg)  
**Zurück zum wilden Rhein? Auenrenaturierung am Oberrhein**



Studium generale  
Alte und Moderne  
Freiburg im Breisgau



Der Rhein ist Grenzfluss, Verkehrsweg und Ökosystem, aber auch Nationalsymbol, Kulturlandschaft und Ort künstlerischer Inspiration. Die interdisziplinäre Vortragsreihe beleuchtet den von den Deutschen so verehrten europäischen Fluss und zugehörigen Lebensraum aus verschiedensten Perspektiven.

Blickt man in die ferne Vergangenheit zurück, so trennte der Oberrhein die römischen Provinzen westlich des Flusses von den germanischen Gruppen östlich davon. Referenten aus der Archäologie kontrastieren römische und barbarische Ansichten und erörtern damit verbundene Politik- und Kulturgeschichte. Wie stark der Charakter des Rheins durch die unterschiedlichen geologischen Bedingungen entlang seines Laufes geprägt ist, zeigt der Vergleich verschiedener Abschnitte des Rheins, den ein Geologe vornimmt und dabei vergangene und mögliche zukünftige Entwicklungen des Rheinsystems diskutiert. Nach seiner Begradigung durch Tulla hat der Fluss in weiten Teilen seine natürlichen Auenwälder verloren. Ein Beitrag aus der Standorts- und Vegetationskunde beleuchtet Grundlagen der Auenökologie und diskutiert Ansätze zur Renaturierung der Flussauen am Oberrhein.

An jene einstmaligen natürlichen Rheinauen erinnern heute noch malerische Darstellungen des Rheins, von denen viele im Verbund mit Gedichten und Liedern die ‚Rheinromantik‘ geprägt haben, die vom späten achtzehnten bis zum späten neunzehnten Jahrhundert unzählige idealisierende Werke hervorbrachte. Pikturale Ansichten des Mittelrheins führt eine Kunsthistorikerin und Kuratorin vor Augen und erläutert diesbezügliche Traditionen und Innovationen. Zwei Literaturwissenschaftler widmen sich dem Rheinfall als Ort der poetischen Inspiration und behandeln Stationen der deutschen Rheinlyrik in ihren vielfältigen historischen und politischen Kontexten. Wie untrennbar Kultur und Natur miteinander verwachsen sind, zeigt schließlich ein Vortrag, der mit Blick auf die Kulturgeschichte des Weinbaus am Oberrhein das Ziel vorstellt, durch eine nachhaltige Bewirtschaftung der Weinberge die Diversität dieses Kulturrums zu erhalten.